

## Die Quellen von Blenhorst.

Von W. O. Focke.

Der Geestabhang, welcher sich südlich von Bremen aus der Gegend von Syke bis Liebenau hinzieht, unterscheidet sich in mancher Beziehung von den allgemeiner bekannten Geeststrichen im Norden und Westen der Stadt. Die Hochflächen in der Nähe des südlichen Geestrandes sind im allgemeinen dürr und mit einer einförmigen Vegetation bekleidet. Die Quellen entspringen in tiefen Thalmulden; verfolgt man die Bachthäler vom Geestrande an aufwärts, so endigen sie häufig gleichsam blind in einem tiefgelegenen Kessel, oder das Thal setzt sich nach oben zu doch nur in trocknen Regenwassermulden fort. Der Wasserreichtum der Quellen ist durchschnittlich viel grösser und namentlich viel gleichmässiger als in der Gegend von Scharmbeck, Vegesack oder Gruppenbüren; die Bäche fliessen oft mit beträchtlichem Gefälle und ihr Wasser pflegt klar und rein zu sein; nach der Vegetation zu schliessen, dürfte es an den meisten Stellen wenig Kalk und Kali enthalten. Auffallend erscheint daher das Auftreten einer vereinzelt Salzquelle, welche ihr Dasein übrigens keineswegs durch einen merklichen Einfluss auf die Vegetation verrät. Vielleicht hängt dies mit ihrer Armut an Kali zusammen.

Die eichenumkränzten Höfe des kleinen Dorfes Blenhorst liegen in einem der für jene Gegend charakteristischen schmalen grünen wasserreichen Wiesenthäler, die von bewaldeten Abhängen eingerahmt sind. Eichen, Buchen, Birken, Kiefern und andere Holzarten wechseln mit einander ab, so dass der Baumschlag sehr mannichfaltig erscheint. Die Salzquelle, welche zur Begründung des Bades Blenhorst Anlass gegeben hat, findet sich in einem Erlenbruche am Thalrande; sie stellt kein sprudelndes Becken dar, sondern ihr Wasser sickerte vor der Fassung träge aus dem nassen moorigen Boden hervor. Zu den beiden älteren gefassten und überdachten Quellen ist später ein 182 Fuss tiefes Bohrloch gekommen, welches reichliche Mengen Wasser liefert. Es scheint, dass man beim Bohren in der Tiefe vorzüglich einen dunklen glaukonitischen Mergel angetroffen hat, von welchem sich übrigens an benachbarten Orten auch in dem Geschiebelehm deutliche Spuren zeigen.

Der Besitzer des Bades, Herr H. Rode, hat in seinem Prospekte folgende von Herrn Dr. Skalweit in Hannover ausgeführte Analysen mitgeteilt. Es enthalten auf 1000 Teile Wasser:

	die erbohrte Quelle	die Badequelle 2
Chlornatrium . . . . .	14.346	10.661
Bromnatrium . . . . .	0.226	0.012
Chlorkalium . . . . .	0.008	0.002
Chlorammonium . . . . .	0.014	0.004
Chlorcalcium . . . . .	1.082	0.726
Chlormagnesium . . . . .	0.201	0.142
Schwefels. Kalk . . . . .	1.192	0.622
Kohlens. Kalk . . . . .	0.173	0.129
Kohlens. Magnesia . . . . .	0.054	0.057
Kohlens. Eisenoxydul . . . . .	0.093	unbestimmte Spur
Schwefelwasserstoff . . . . .	0.0000	0.0004

Wie aus diesen Analysen hervorgeht, ist das salzhaltige Tiefenwasser bei dem langsamen Aufsteigen zur Oberfläche, an der es als Badequelle hervortritt, mit gewöhnlichem Wasser (im Verhältnis von 1 Teil auf 2 Teile Salzwasser) verdünnt worden und hat in Berührung mit der Moorerde unter Bildung von Schwefelwasserstoff und Eisenocker einen Teil seines Gipsgehaltes und alles Eisen verloren. Die Vegetation hat ihm ferner viel Kali und Ammon entzogen. Auffällig erscheint der grosse Verlust an Brom, den es erlitten hat.

In diesen Abhandlungen, Bd. IX, S. 356, findet sich die Analyse der von Herrn Professor Fleischer bei Wörpedorf entdeckten Salzquelle, deren Kochsalzgehalt nur  $\frac{1}{15}$  von dem der Blenhorster beträgt. An Carbonaten ist die Blenhorster Quelle nicht viel reicher als die Wörpedorfer, dagegen ist ihr verhältnismässig hoher Gehalt an Schwefelsäure und ihre Armut an Kali bemerkenswert.

Als wirksames Kurmittel werden zu Blenhorst insbesondere auch Moorbäder aus der in der Umgebung der Quellen gegrabenen humosen Erde verwendet.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen](#)

Jahr/Year: 1887-1888

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Focke Wilhelm Olbers

Artikel/Article: [Die Quellen von Blenhorst. 143-144](#)